

## “Teorema”: Gast bringt erst Gier und dann das Chaos

Ruhrnachrichten, 20 sep 09, Britta Helmbold

**BOCHUM Pier Paolo Pasolinis Film und Roman “Teorema” über eine großbürgerliche Familie, die der Besuch eines Gastes ins Chaos stürzt, hat Ivo von Hove für die Bühne adaptiert: Uraufführung war im Rahmen der Ruhrtriennale am Freitag (18.9.) mit seinem Ensemble des Theaters Toneelgroep Amsterdam.**

Einen grauen Raum mit schlicht-schicken Systemmöbeln hat Jan Versweyveld in die Bochumer Jahrhunderthalle gebaut. Zuerst ziehen die vier Musiker ein, die für Sound von Plattentellern sorgen. Dann nimmt die Industriellen-Familie am Tisch Platz, doch von Idylle keine Spur. Von Hove lässt die Hausgemeinschaft sich selbst vorstellen, dazu sprechen sie über sich in der 3. Person. Ein Dialog fehlt.

### **Der Gast erfüllt sexuelle Bedürfnisse**

“Ich komme morgen” steht in dem Brief, den die Haushälterin reicht. Und mit dem Erscheinen des Gastes ist nichts mehr wie zuvor. Er scheint ihre verschütteten Bedürfnisse zu kennen, geht mit jedem ein sexuelles Verhältnis ein. Wen er bereits befriedigt hat, ist am Frühstückstisch sichtbar. Mutter und Sohn ist ein zufriedenes Grinsen ins Gesicht gemeißelt.

### **Anreise und Abreise**

“Ich reise ab, morgen” heißt es in dem zweiten Brief. Dies verführt jedes Familienmitglied dazu, ein Bekenntnis vor dem stummen Gast abzulegen. Mit der Abreise des Gastes bricht das Chaos aus - der Sound wird ohrenbetäubend laut und die Schauspieler zerstören die schön arrangierten Möbel. Nachdem sie ihr Innerstes kennen gelernt haben, bleiben sie befreit, aber zerstört zurück - so irrt der Vater nackt durch die Wüste, zur lärmenden Geräuschcollage.

### **Konstruierte Inszenierung, überzeugende Schauspieler**

Empathie für die Figuren aufzubringen, fällt schwer, dafür ist von Hoves Inszenierung zu konstruiert. Dennoch reichlich Applaus für die überzeugenden Schauspieler, die in deutscher Sprache spielten.

